Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amtliches Blatt des Börsenvereins.

№ 95. Dienstags, den 30. October 1838.

Buchhandel.

Welche Zeit ist's im Buchhandel?

Einem Aufsatze mit dieser Ueberschrift im Organ des Deutschen Buchhandels hat Herr Friedr. Perthes seine Anerkennung nicht versagt, und dem lobenden Urtheile nur die tadelnde Bemerkung hinzugefügt: „die Sprache des Verfassers sei allzu eifrig." Dieser Ausspruch des Herrn Perthes kann dem Verfasser jener Zeilen nicht anders als erfreulich sein; er darf stolz sein auf die Zustimmung, wie er sich beruhigen kann über den Tadel eines solchen Mannes: denn was dem Reisenden auf dem Gipfel des wolkenhohen Berges wie ein malerischer Nebelstreifen erscheint, auf den er mit poetischer Ruhe herabschaut, das macht, als höchst prosaischer Strichregen, den bescheidenen Wanderer im Thale durch und durch naß; und der im Berliner Organe gehört noch lange nicht zu den eigentlich geplagten Wanderern, sondern er sitzt, wie uns bedünken will, in seinem fest verschlossenen Landauer, und ist mit Mantel und Hut, beide wahrhaft water-proof, wohlversehen. Nicht so der geplagte, welcher, mit transparenter Bekleidung vom Wirbel bis zur Zehe, omnia sua secum portans, demüthig per pedes einherschreitet: ein solcher würde noch ganz anders demonstrirt und vielleicht, statt der fragenden Ueberschrift eine definitive gesetzt haben, indem er aus den 7 letzten Worten des Kanon von Chamisso: „das ist die Zeit der schweren Noth," nur 6 gemacht hätte; oder, um von dem bitteren Scherz in bitteren Ernst überzugehen, er würde gesagt haben: der Buchhandel liegt so sehr darnieder, daß nur der eine Trost bleibt: er könne nicht mehr sinken, ohne — schlechtweg ganz aufzuhören. —

Aber wie ist zu helfen? — Daß die Abhülfe gegen allzugroße Nachsicht von Seiten der Regierungen in Betreff neuer Buchhandlungs-Etablissements außer dem Bereiche unserer Corporation liege, hat Herr Perthes ganz richtig bemerkt, und so müssen wir denn dieses Kreuz geduldig tragen, sofern der gute Wille des Börsenvorstandes nicht einen Theil der Last uns abnimmt: daß aber dies thunlich oder auch nur möglich sei, bezweifelt Herr Perthes, indem er die freie und freiwillige Vereinigung der Buchhändler, im Gegensatze zu einer geschlossenen Innung; die Stellung des gewählten Vorstandes (primus inter pares), im Gegensatze zu dem Gesetzgeber und der Obrigkeit, — als Hinderniß hervorhebt. — Da nun der Verf. des Aufsatzes im Organ, so viel wir wissen, der Aufforderung des Herrn Perthes „seine Ansichten mitzutheilen" nicht nachgekommen ist, so sei es uns erlaubt, in kurzen Worten darzuthun, daß und wie, nach unserer Meinung, der Vorstand, trotz des Mangels gesetzlicher Gewalt, auf die Gesammtheit des Deutschen Buchhandels wohlthätig einwirken könne.

Jeder in Leipzig zur Messe anwesende Buchhändler wird sich gern der Mühe unterziehen, eine Abschrift folgender Verzeichnisse (welche er ohne Zweifel zu eigenem Gebrauche angefertigt hat) dem Vorstande zu übergeben: nämlich ein Verzeichniß

a) derjenigen Handlungen, die weder remittirt noch saldirt haben;

b) derjenigen, die zwar remittirt, aber nicht saldirt haben;

c) derer, die nicht remittirt und nur à Conto saldirt und endlich